

Rund um den Elmshorner

Karl-Marx-Platz

Ortszeitung der DKP Elmshorn

Nr. 268 - August 2013 - Solidaritätsspende Sparkasse Elmshorn Kto 126985 BLZ 22150000

Wasserturmfest am 17.08.2013

Am Samstag, dem 17. August um 15 Uhr in der Jahnstr. 2a startet das Wasserturmfest der DKP mit dem Kinderfest, dazu gehört dass Catharina Märchen aus aller Welt erzählt

Dieses älteste und größte Fest einer Partei in Elmshorn ist eine bunte Mischung aus Musik, politischer Diskussion, Kinderfest, Tombola, Flohmarkt, Informationsständen unterschiedlicher Organisationen, Speisen und Getränke gibt es zu niedrigen Preisen.

Der Eintritt ist wie immer frei.



Es treffen sich Freunde, Bekannte, Nachbarn, Aktive aus verschiedenen Bewegungen, um zwanglos zu klönen und zu feiern und das vielfältige Programm zu genießen.

Ab 15:30 Uhr bis 17 Uhr findet parallel zum Kinderfest eine Talkrunde zum Thema „Für eine solidarische Gesellschaft gegen Ausländerhass, Rassismus und Neofaschismus“, statt Diskutieren werden u.a. die bekannte Künstlerin Peggy Parnass, die Ehrenvorsitzende der VVN- BdA Marianne Wilke, der junge Antifaschist Stefan, die Ausländerbeauftragte der Stadt Elmshorn Frau Tekleab, „Schmidll“ von der „Oma Körner Band“, Hayri Öznarin Präsident des Einwanderbundes Elmshorn.

Ab 18 Uhr bis 18:30 wird Horst Mahn mit einem Zweipersonen - Theaterstück auftreten.

Ab 19:30 Uhr beginnt das „Fest der Solidarität“ mit dem Duo Dirk und Peter sowie Künstler und Sängern aus der Türkei und Kurdistan.

Ab 21 Uhr wird dann Disco „nach Wunsch“ von DJ André angeboten.

Wer bezahlt den „geilen Geiz“ - mal wieder die Beschäftigten

25.07.2013:

Ein Interview mit Ralf Schwittay, Geschäftsführer des ver.di-Bezirkes Pinneberg-Steinburg, zur Tarifrunde im Einzelhandel.



Frage: Seit Wochen ist von Streiks im Einzelhandel zu lesen. Worum geht es da?

Ralf Schwittay: Anfang des Jahres haben die Arbeitgeberverbände im Einzelhandel bundesweit alle Manteltarifverträge gekündigt. Zeitgleich und parallel, zum Teil auch gemeinsam, laufen die Entgeltrunden. Unter der Überschrift „Modernisierung“ wollen die Arbeitgeber die Arbeitsbedingungen massiv verschlechtern.

Sie stellen z. B. Arbeitszeiten und Zuschläge in Frage. Warenverräumern sollen nicht nur Spätöffnungs- und Nacharbeitszuschläge gestrichen werden. Ihr Stundenlohn von heute 10,02 € ist den Arbeitgebern zu hoch. KassiererInnen sollen monatlich 181,64 € weniger verdienen. Einen solchen Generalangriff auf die ohnehin nicht tollen Bedingungen der Beschäftigten hat es so noch nie gegeben.

Frage: Und was fordert ver.di?

Ralf Schwittay: Natürlich kann man über die Modernisierung von Tarifverträgen diskutieren. Dies tun wir auch und wir tun es erfolgreich in vielen Branchen. Aber bitte nicht so wie hier! Wir wollen deshalb zunächst die unveränderte Inkraftsetzung der Manteltarifverträge. Daneben geht es uns um eine Erhöhung der ohnehin nicht üppigen Entgelte um 6,5 %, mindestens aber um 140 €. Die Azubivergütungen sollen um 100 € steigen.

Ganz wichtig ist uns, dass es künftig keinen Stunden-Lohn unter 8,50 € gibt. Das ist schon wenig genug. Heute schon müssen einige Beschäftigte im Handel regelmäßig aufstockende Leistungen bei der Arge beantragen, um über die Runden zu kommen. Viele Arbeitgeber haben ja noch nicht einmal die jetzt gekündigten Tarifverträge angewandt. Dort wird zum Teil nur ein Hungerlohn gezahlt, oft genug an der Grenze zur Sittenwidrigkeit.

Frage: Wie geht es denn weiter - am Verhandlungstisch oder auf der Straße?

Ralf Schwittay: Ich denke beides. Natürlich wollen wir in freien Verhandlungen mit den Arbeitgebern einen Tarifabschluss erreichen. Aber es scheint, als würde es in diesem Jahr nicht ohne größere Streikaktionen gehen. Die ersten sind sehr erfolgreich angelaufen. Statt Protesten der KundInnen erleben wir viel Zuspruch. Nach den Überwachungs-Skandalen bei den Billigheimern und der Schlecker-Pleite wissen die Leute, dass der Reichtum der Fam. Albrecht (ALDI) und vieler anderer Einzelhändler zu Lasten der dort Beschäftigten angehäuft wird.

Brokdorf abschalten – Jetzt



Wussten Sie, dass Elmshorn in dem Bereich liegt, der bei einem Gau in Brokdorf evakuiert werden muss? Der 100 km Evakuierungsradius umfasst die Großstädte Kiel, Lübeck, Hamburg und Bremen.

Nach der Katastrophe von Fukushima wurden in Deutschland acht AKWs, darunter Brunsbüttel, abgeschaltet. Aber neun sind noch am Netz! Wir fordern im Bündnis mit vielen Initiativen, alle AKWs schnellstmöglich abzuschalten, zumal das nachweislich nicht zu einer „Stromlücke“ führen wird.

Spätestens nach Tschernobyl und Fukushima wissen wir, dass ein Supergau nie auszuschließen ist. Ein aktuelles Beispiel dafür: Auch für Brokdorf gilt, was das Obergericht Schleswig im Zusammenhang mit dem Zwischenlager Brunsbüttel festgestellt hat: Gegen gezielte Angriffe mit Flugzeugen ist der Reaktor nicht gesichert.

Die Liste weiterer potentieller Gefährdungen ist lang – wir können hier Beispiele nur kurz benennen: Technische und menschliche Fehler lassen sich nie vermeiden, Sturmflut und Hochwasser werden uns zunehmend bedrohen (das AKW liegt hinter dem Deich

in nur 1,5 m über NN), und auch in Norddeutschland sind Erdbeben nicht absolut auszuschließen. Fukushima zeigt, dass die Realität sich nicht an durchgespielte Szenarien hält.

In den letzten Jahren hat das Anti – AKW – Bündnis in vielfältigen Aktionen auf die Gefahr hingewiesen und das sofortige Abschalten aller Meiler gefordert. So erinnern wir besonders an die Menschenkette im März 2012, die auch durch Elmshorn ging.

Aber es geht nicht nur um den Worst Case. Atomkraftgegner demonstrierten vom 20. bis 27. Juli auf einem Protest-Marsch gegen den Betrieb des AKW Brokdorf. Sie wiesen darauf hin, dass der gefährliche Meiler schon im Alltagsbetrieb eine große Menge radioaktiver Edelgase ausstößt. Die Atomkraftgegner fliehen vor dieser Krebsgefahr zu Fuß mit einem Krankenbett von Brokdorf nach Hamburg.

Unterwegs gab es Kundgebungen und Veranstaltungen, auch in Elmshorn.

Anlass für die Karawane war die bevorstehende Revision des AKW Brokdorf am 10. August, bei der unter anderem die Brennelemente gewechselt werden. Bei diesem Brennelementwechsel wird der Reaktordruckbehälter geöffnet, und es werden schlagartig besonders viel radioaktive Edelgase freigesetzt. Der Zusammenhang zwischen Atomkraft und Krebsrisiko wurde in vielen Untersuchungen kontrovers diskutiert, kann aber nicht mehr von der Hand gewiesen werden. Nach einer Untersuchung des Bundesamtes für Strahlenschutz ist die Krebsrate selbst noch in 50 km Entfernung vom Reaktor erhöht.

Auf andere Aspekte, wie besonders die Frage nach Zwischen- und Endlagerung, kann hier nicht weiter eingegangen werden. Sie werden aber in der Presse recht ausführlich behandelt.

Was ist zu tun? Ein Ausweg sind Energievermeidung und der Ausbau umweltverträglicher, „grüner“ Energie. Wir haben in Deutschland diesen Weg begonnen, aber auch hier wird deutlich, dass die Bevölkerung den Konzernen und politischen Entscheidungsträgern wachsam auf die Finger schauen muss. So passiert, was im Kapitalismus üblich ist und wogegen Mensch sich zunehmend wehren: Die Kosten für die Energiewende werden den kleinen Endverbrauchern aufgedrückt, die Konzerne werden weitgehend davon befreit.

Deshalb: Nicht nur abschalten, sondern weiterhin wachsam sein !

Großdemonstration des DGB am 7. September in Hannover

Im Vorfeld der Bundestagswahlen ruft der DGB unter dem Motto „Gute Arbeit. Sichere Rente. Soziales Europa. Aktiver Staat.“ zu einer Großdemonstration und Kundgebung am 7. September in Hannover „für einen konsequenten Politikwechsel“ auf. Der DGB hat vier Forderungen in den Mittelpunkt des Aufrufs zur Demonstration gestellt:

*Gute Arbeit statt perspektivloser Jobs: Eine neue Ordnung auf dem Arbeitsmarkt soll gute Löhne und faire Arbeitsbedingungen sichern.

*Sichere Rente statt Altersarmut: Eine solidarische Alterssicherung muss den Lebensstandard sichern; Schluss mit der Rente mit 67!

*Soziales Europa statt Sozialabbau: Anstelle von radikalen Kürzungsprogrammen braucht es Investitions- und Konjunkturprogramme.

*Aktiver Staat statt Reichtum für wenige: Eine gerechte Steuerpolitik ist Voraussetzung für

öffentliche Aufgaben und Investitionen in Bildung, Soziales und Infrastruktur.

Die Auftaktkundgebungen finden um 11 Uhr an der Goseriede und auf dem Schützenplatz statt und um 13 Uhr ist die Abschlusskundgebung am Opernplatz geplant. Als Rednerinnen und Redner werden erwartet Frank Bsirske (Vorsitzender von ver.di), Susanna Camusso (Generalsekretärin der Gewerkschaft CGIL in Italien), Dr. Ulrich Schneider (Hauptgeschäftsführer Der Paritätische Gesamtverband) sowie Helga Schwitzer (Vorstandsmitglied der IG Metall).

- Abfahrtszeiten der Busse
- im Kreis Pinneberg:
- Elmshorn Bahnhof 7 :00 Uhr
- Wedel Bahnhof 7:45 Uhr
- Pinneberg Bahnhof 7:20 Uhr
- Die Rückreise ab Hannover
- gegen 14:00 Uhr
- Für Gewerkschaftsmitglieder ist die Reise
- kostenlos.
- Anmeldungen: DGB in den Orten,
- oder DGB – Büro Schleswig – Holstein,
- Tel. 0451 / 79950 – 10
- E-Mail: Lübeck@dgb.de

WASSERTURMFEST



15.00 Uhr Kaffee und Kuchen

Kinderfest und Tombola

Catharina erzählt Märchen aus aller Welt

15.30 Uhr Talkrunde

Für eine solidarische Gesellschaft!

Gegen Ausländerfeindlichkeit und Neofaschismus

18 Uhr bis 18:30

Zwei personen Theaterstück (Horst Marn)

19:30 Uhr Fest der Solidarität,

Duo Dirk + Peter,

kurdische und türkische Musiker

Spanferkel, kurdische und türkische Spezialitäten

Bier vom Fass, Wein, Kubanische Cocktails.

21 Uhr Disco DJ André

Musik zum Tanz für Jung und Alt

17. August 2013

Jahnstraße 2a, Elmshorn